

Der "Sonnengesang" des heiligen Franziskus
Andacht am 25. Juli 2018 (Maria Meeresstern)

Vorlagen:

<http://www.tavanti.de/sonnengesangzeichnung.jpg>

https://de.wikipedia.org/wiki/Sch%C3%B6pfungsgeschichte_%28Priesterschrift%29

https://www.bibelwerk.de/sixcms/media.php/185/a_22_l1_osternacht_gen.pdf

<https://franziskaner.net/der-sonnengesang/>

[https://de.wikipedia.org/wiki/Sonnengesang_\(Franz_von_Assisi\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Sonnengesang_(Franz_von_Assisi))

<https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Sonnengesang02.jpg>

<https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Sonnengesang03.jpg>

Hk, 24/07/2018

I.

Eingangslied: GL 405,1-3

Eröffnung: GL 669,1-4

Entstehungsgeschichte der alttestamentlichen "Priesterschrift" und des "Sonnengesangs"

Die Priesterschrift entstand frühestens während des Babylonischen Exils des Volkes Israel (586-538) oder sogar erst danach. Nachdem der Perserkönig Kyros Babylon erobert hatte, konnten die Juden nach Jerusalem zurückkehren, Judäa wurde persische Provinz und blieb es bis zur Eroberung durch Alexander den Großen.

War JHWH zuvor noch ein Gott unter vielen Göttern Kanaans, kamen die Juden nun mit dem persischen Zoroastrismus in Kontakt, einer monotheistischen Religion, die Gott als das Gute begreift.

Wichtig für das Verständnis ist, dass die Autoren sich im Exil mit den Schöpfungsmythen und der Religion Babylons auseinandersetzten. In dieser polytheistischen Religion verfolgten die Götter auf das eigene Wohl gerichtete Pläne und kämpften sogar gegeneinander. Gestirne und Naturphänomene wurden ebenfalls vergöttlicht. Im persischen Schöpfungsmythos werden die Menschen geschaffen, um den Göttern Arbeit abzunehmen. Sie leben in einer instabilen Weltordnung mit ungewissem Schicksal.

Die Schöpfungsgeschichte stellt diesen Vorstellungen ein völlig anderes Weltbild gegenüber. Sowohl in Mesopotamien als auch im alten Ägypten ist die Vorstellung einer von Wasser überfluteten Welt zu finden, denn in diesen Gebieten gab es immer wieder Überschwemmungen, sodass das Land fruchtbar war. Diese Erfahrungen spiegeln sich in der so genannten "Priesterschrift" wider.

Der Sonnengesang ist der bekannteste Text des „Troubadours aus Assisi“ und zählt aufgrund seiner dichterischen Gestalt und seines Inhalts zur Weltliteratur. Das Gebet ist nicht nur eine Hymne auf Gottes gute Schöpfung, sondern fordert uns auch heraus in unserem Verhalten zur Welt und in der Annahme von Krankheit und Sterben. Der Text heißt im Original "Il Cantico di Frate Sole" bzw. "Cantico delle Creature". Das "Lied vom Bruder Sonne" bzw. "Der Gesang über die Geschöpfe" entstand im Winter 1224/25, als Franziskus krank in einer Hütte bei San Damiano lag.

Franziskus war schon sehr geschwächt. Auch litt er an einer Augenkrankheit, durch die er fast völlig erblindet war. Um sich in Ruhe erholen zu können, zog er sich nach San Damiano zurück. Hier bot ihm eine Hütte im Garten Klara und ihren Schwestern Unterkunft. Aber wegen einer Mäuseplage kam er nicht zur Ruhe. Das Leben wurde ihm unerträglich. Doch er betete viel; und im Gebet erhielt er durch eine göttliche Offenbarung die Gewissheit, dass er durch das Ertragen der Krankheit zur ewigen Freude des Himmelreichs gelangen werde. Hierüber freute sich Franziskus so sehr, dass er ein Lied dichtete: den *Cantico delle Creature* (Loblied der Geschöpfe), im deutschen Sprachraum *Sonnengesang* genannt.

4

Franziskus lobt mit diesem Cantico Gott als den Schöpfer, wobei die Schönheit der Natur den geeigneten Inhalt und Rahmen bietet. Er schrieb das Lied in altitalienischer Sprache. So bringt er sich hier ganz persönlich ein. Seine Naturliebe führt ihn zu einem familiären Umgang mit allem, was Gott geschaffen hat. Hieraus erklärt sich, warum Franziskus gerne die Anrede *Bruder, Schwester* und *Mutter* verwendet.

Die im 14. Jahrhundert entstandene Textsammlung *Speculum Perfectionis* ("Spiegel der Vollkommenheit") weiß folgende Begebenheit zu berichten: Franziskus habe zunächst nur die Strophen 1 bis 9 gedichtet. Als aber in Assisi ein Streit zwischen dem Bischof und dem Bürgermeister ausbrach, habe er die 10. Strophe (die Versöhnungsverse) verfasst und einige seiner Mitbrüder gebeten, sie den beiden vorzusingen; dadurch sei der Konflikt beigelegt worden. Und die 11. Stro-

phe (über den Bruder Tod) habe er gedichtet, als er spürte, dass er bald sterben werde.

Wir hören zunächst die Schöpfungsgeschichte, ehe wir uns dem Sonnengesang des Franziskus zuwenden. Dann sprechen wir ein Wechselgebet und schließen mit dem Engel des Herrn. Dazu singen wir mehrere Lieder.

Lied: GL 395,1-3

II.

Lesung: Wir hören eine Lesung aus dem Buch Genesis (1,1-2,2)

Im Anfang schuf Gott Himmel und Erde; die Erde aber war wüst und wirr, Finsternis lag über der Urflut, und Gottes Geist schwebte über dem Wasser. Gott sprach: Es werde Licht. Und es wurde Licht. Gott sah, dass das Licht gut war. Gott schied das Licht von der Finsternis, und Gott nannte das Licht Tag, und die Finsternis nannte er Nacht. Es wurde Abend, und es wurde Morgen: erster Tag.

5

Dann sprach Gott: Ein Gewölbe entstehe mitten im Wasser und scheide Wasser von Wasser. Gott machte also das Gewölbe und schied das Wasser unterhalb des Gewölbes vom Wasser oberhalb des Gewölbes. So geschah es, und Gott nannte das Gewölbe Himmel. Es wurde Abend, und es wurde Morgen: zweiter Tag.

Dann sprach Gott: Das Wasser unterhalb des Himmels sammle sich an einem Ort, damit das Trockene sichtbar werde. So geschah es. Das Trockene nannte Gott Land, und das angesammelte Wasser nannte er Meer. Gott sah, dass es gut war. Dann sprach Gott: Das Land lasse junges Grünwachsen, alle Arten von Pflanzen, die Samen tragen, und von Bäumen, die auf der Erde Früchte bringen mit ihrem Samen darin. So geschah es. Das Land brachte junges Grün hervor, alle Arten von Pflanzen, die Samen tragen, alle Arten von Bäumen, die Früchte

bringen mit ihrem Samen darin. Gott sah, dass es gut war. Es wurde Abend, und es wurde Morgen: dritter Tag.

Dann sprach Gott: Lichter sollen am Himmelsgewölbe sein, um Tag und Nacht zu scheiden. Sie sollen Zeichen sein und zur Bestimmung von Festzeiten, von Tagen und Jahren dienen; sie sollen Lichter am Himmelsgewölbe sein, die über die Erde hin leuchten. So geschah es. Gott machte die beiden großen Lichter, das größere, das über den Tag herrscht, das kleinere, das über die Nacht herrscht, auch die Sterne. Gott setzte die Lichter an das Himmelsgewölbe, damit sie über die Erde hin leuchten, über Tag und Nacht herrschen und das Licht von der Finsternis scheiden. Gott sah, dass es gut war. Es wurde Abend, und es wurde Morgen: vierter Tag.

Dann sprach Gott: Das Wasser wimmle von lebendigen Wesen, und Vögel sollen über dem Land am Himmelsgewölbe dahinfliegen. Gott schuf alle Arten von großen Seetieren und anderen Lebewesen, von denen das Wasser wimmelt, und alle Arten von gefiederten Vögeln. Gott sah, dass es gut war. Gott segnete sie und sprach: Seid fruchtbar, und vermehrt euch, und bevölkert das Wasser im Meer, und die Vögel sollen sich auf dem Land vermehren. Es wurde Abend, und es wurde Morgen: fünfter Tag.

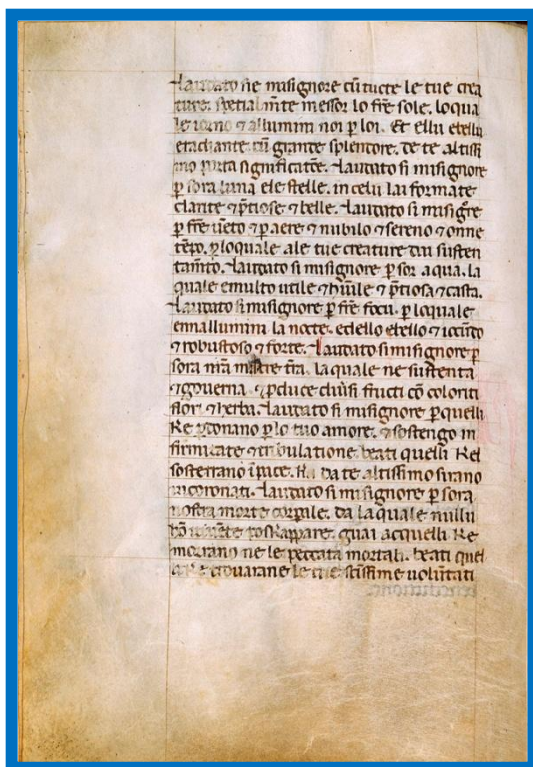
Dann sprach Gott: Das Land bringe alle Arten von lebendigen Wesen hervor, von Vieh, von Kriechtieren und von Tieren des Feldes. So geschah es. Gott machte alle Arten von Tieren des Feldes, alle Arten von Vieh und alle Arten von Kriechtieren auf dem Erdboden. Gott sah, dass es gut war. Dann sprach Gott: Lasst uns Menschen machen als unser Abbild, uns ähnlich. Sie sollen herrschen über die Fische des Meeres, über die Vögel des Himmels, über das Vieh, über die ganze Erde und über alle Kriechtiere auf dem Land. Gott schuf also den Menschen als sein Abbild; als Abbild Gottes schuf er ihn. Als Mann und Frau schuf er sie.

Gott segnete sie, und Gott sprach zu ihnen: Seid fruchtbar, und vermehrt euch, bevölkert die Erde, macht sie urbar, und tragt Sorge für

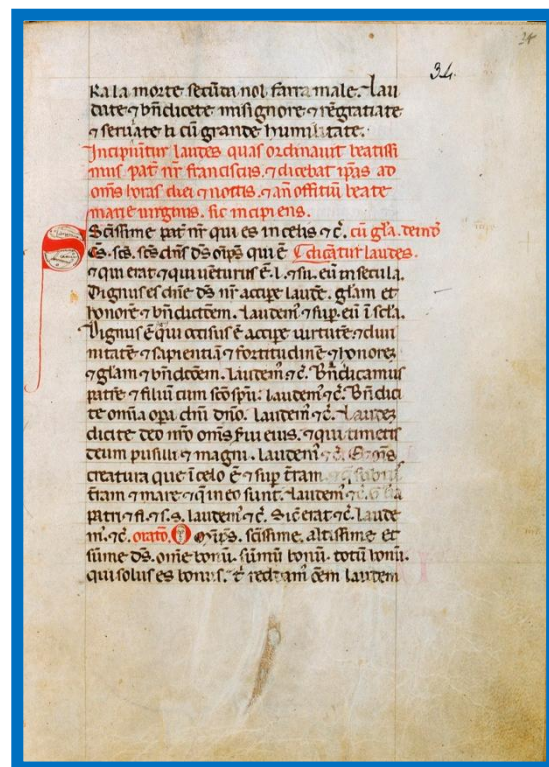
die Fische des Meeres, für die Vögel des Himmels und für alle Tiere, die sich auf dem Land regen. Dann sprach Gott: Hiermit übergebe ich euch alle Pflanzen auf der ganzen Erde, die Samen tragen, und alle Bäume mit samenhaltigen Früchten. Euch sollen sie zur Nahrung dienen. Allen Tieren des Feldes, allen Vögeln des Himmels und allem, was sich auf der Erde regt, was Lebensatem in sich hat, gebe ich alle grünen Pflanzen zur Nahrung. So geschah es. Gott sah alles an, was er gemacht hatte: Es war sehr gut. Es wurde Abend, und es wurde Morgen: der sechste Tag.

So wurden Himmel und Erde vollendet und ihr ganzes Gefüge. Am siebten Tag vollendete Gott das Werk, das er geschaffen hatte, und er ruhte am siebten Tag, nachdem er sein ganzes Werk vollbracht hatte.

Lied: GL 386



Assisi, Biblioteca Comunale: Fondo Antico, Codex 338, fol. 33v



Assisi, Biblioteca Comunale: Fondo Antico, Codex 338, fol. 34r

III.

Wir hören "Das Lied vom Bruder Sonne" oder "Den Gesang von den Geschöpfen" (mit- oder nachzulesen unter GL 19,2)

Höchster, allmächtiger, guter Herr, dein ist das Lob, die Herrlichkeit und Ehre und jeglicher Segen. Dir allein, Höchster, gebühren sie, und kein Mensch ist würdig, dich zu nennen.

Gelobt seist du, mein Herr, mit allen deinen Geschöpfen, besonders dem Herrn Bruder Sonne, der uns den Tag schenkt und durch den du uns leuchtest. Und schön ist er und strahlend in großem Glanz: von dir, Höchster, ein Sinnbild.

Lied: GL 386

Gelobt seist du, mein Herr, für Schwester Mond und die Sterne. Am Himmel hast du sie geformt, klar und kostbar und schön.

8

Gelobt seist du, mein Herr, für Bruder Wind, für Luft und Wolken und heiteres und jegliches Wetter, durch das du deine Geschöpfe am Leben erhältst.

Lied: GL 386

Gelobt seist du, mein Herr, für Schwester Wasser. Sehr nützlich ist sie und demütig und kostbar und keusch.

Gelobt seist du, mein Herr, für Bruder Feuer, durch den du die Nacht erhellst. Und schön ist er und fröhlich und kraftvoll und stark.

Gelobt seist du, mein Herr, für unsere Schwester Mutter Erde, die uns erhält und lenkt und vielfältige Früchte hervorbringt, mit bunten Blumen und Kräutern.

Lied: GL 386

Gelobt seist du, mein Herr, für jene, die verzeihen um deiner Liebe willen und Krankheit ertragen und Not. Selig, die ausharren in Frieden, denn du, Höchster, wirst sie einst krönen.

Gelobt seist du, mein Herr, für unsere Schwester, den leiblichen Tod; kein lebender Mensch kann ihm entrinnen. Wehe jenen, die in tödlicher Sünde sterben. Selig, die er finden wird in deinem heiligsten Willen, denn der zweite Tod wird ihnen kein Leid antun.

Lobt und preist meinen Herrn und dankt und dient ihm mit großer Demut.

Lied: GL 386

IV.

Fürbitten: GL 560 (mit Kerzen, um den Marienaltar versammeln)

Vorbeter: Wir beten gemeinsam das "Vater Unser": Vater Unser ...

Vorbeter: Wir schließen mit dem "Engel des Herrn": Der Engel des Herrn brachte Maria die Botschaft.

Alle: Und sie empfing vom Heiligen Geist.

Vorbeter: Gegrüßet seist du, Maria, voll der Gnade, der Herr ist mit dir. Du bist gebenedeit unter den Frauen, und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes, Jesus.

Alle: Heilige Maria, Mutter Gottes, bitte für uns Sünder, jetzt und in der Stunde unseres Todes.

Vorbeter: Maria sprach: Siehe, ich bin die Magd des Herrn.

Alle: Mir geschehe nach deinem Wort.

Vorbeter: Gegrüßet seist du, Maria ...

Alle: Heilige Maria ...

Vorbeter: Und das Wort ist Fleisch geworden.

Alle: Und hat unter uns gewohnt.

Vorbeter: Gegrüßet seist du, Maria ...

Alle: Heilige Maria ...

Vorbeter: Bitte für uns, heilige Gottesmutter.

Alle: Dass wir würdig werden der Verheißungen Christi.

V.

Wenn Pfarrer Rupprecht anwesend ist, eucharistischer Segen, sonst

Vorbeter: Lasset uns beten. Allmächtiger Gott, gieße deine Gnade in unsere Herzen ein. Durch die Botschaft des Engels haben wir die Menschwerdung Christi, deines Sohnes, erkannt. Führe uns durch sein Leiden und Kreuz zur Herrlichkeit der Auferstehung. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. **Alle:** Amen.

Schlusslied: GL 816,1-5